

Ketubba (jüdischer Ehevertrag) des Abraham Raphael aus Novellara (Norditalien), 1764

Staatsarchiv Sigmaringen FAS Sa Nr. 1149

Bei einer jüdischen Eheschließung ist der Mann verpflichtet, der Frau für den Fall einer Scheidung oder seines Todes ihr eine Summe zu vermachen, damit sie abgesichert ist. Bei der Eheschließung überreicht er ihr ein Dokument („shtar Ketubba“), in dem er sich verpflichtet, sie zu ernähren und dafür Sorge zu tragen, dass sie nach einer Scheidung oder nach seinem Tod abgesichert ist.

Der Text einer solchen Ketubba ist im Wesentlichen in Aramäisch, der Umgangssprache der Juden vor 2000 Jahren, verfasst. Namen und Daten sind jedoch auf Hebräisch geschrieben.

Die Ketubba beginnt mit dem jüdischen Datum, das voll ausgeschrieben ist. Es entspricht dem 16. März 1764. Beliebte ist bei den Juden der Dienstag als Hochzeitstag, weil es im Schöpfungsbericht beim 3. Tag, dem Dienstag, zweimal heißt: „Und Gott sah, dass es gut war“ (1. Buch Mose 1,10 und 1,12). Bei dieser Hochzeit wurde aber ganz offensichtlich der Freitag bevorzugt. Das hatte nämlich den Vorteil, dass man drei Tage hintereinander feiern konnte: Am Freitag, dem Vorbereitungstag auf den Schabbat, am Schabbat selbst und am darauffolgenden Sonntag. Die jüdischen Feiertage sind nach dem Datum festgelegt, nicht nach einem Wochentag. Und in dem Jahr dieser Hochzeit fällt das Purimfest auf einen Sonntag. Purim ist ein Freudenfest zur Erinnerung an die drohende Vernichtung der Juden durch den Perserkönig, die durch Mordechai und Esther vereitelt werden konnte. Es ist ein Fest mit fröhlichen Umzügen, Aufführung von Purimspielen, gegenseitigem Beschenken und Festgelagen. Eine ausführliche Beschreibung bietet das biblische Buch Esther.

Es folgt der Name des Ortes: Novellara, nordnordöstlich von Reggio Emilia in Norditalien. Ortsnamen werden in der Regel durch Angabe eines Gewässers in der Nähe beschrieben, um Verwechslungen mit gleichnamigen Orten zu vermeiden. Bei den genannten Flussnamen, Bondino und Fussita (o.ä.) scheint es sich um kleine Gewässer zu handeln, die noch identifiziert werden müssen.

Es folgt der Name des Bräutigams, Abraham Raphael, Sohn des Isak Elijahu Nachmias, und der Braut Juditha, Tochter des Raphael Gali. Der Bräutigam spricht zu ihr die Trauungsformel: „Sei mir zu meiner Gattin nach dem Gesetz von Mose und Israel.“ Dann versichert er ihr, dass er für sie arbeiten, sie ehren, sie ernähren und versorgen wird. Ausdrücklich wird auch die Kleidung erwähnt. Außerdem bekommt sie eine „Morgengabe von 200 Sus“. Diese Angabe gehört zum überlieferten Text einer Ketubba. Sus ist die Bezeichnung für eine antike Silbermünze. Wie man das 1764 in Italien umgerechnet hat, wissen wir nicht. Auch ihr Erbanteil von seinem Besitz wird geregelt. Zum Schluss unterschreiben zwei Zeugen die Ketubba.

Der Text der Ketubba ist von einem Künstler mit zahlreichen Abbildungen und umlaufenden Schriftbändern eingerahmt. Im halbkreisförmigen Giebel gibt es eine ganze Reihe kleiner Abbildungen, die durch Bibelzitate zum Lob der guten Ehefrau erläutert werden. So ist unten rechts eine Laute spielende Frau abgebildet, dazu das Zitat aus dem Hohelied 2,14: „Denn süß ist deine Stimme, lieblich dein Anblick.“ Oder unten rechts und links eine Blumenvase voller Blumen, dazu das Zitat aus dem Hohelied 2,2: „Wie eine Lilie unter den Disteln, so ist meine Gefährtin unter den jungen Mädchen.“ In der Mitte oben ist zu beiden Seiten einer großen Krone ein Mann mit einem kleinen Kind an der Hand abgebildet, dazu das Zitat aus dem Buch der Sprüche 12,4: „Eine tüchtige Frau, Krone ihres Mannes.“ In dem größeren Oval unten links sind eine sitzende Frau und ein kleiner, spielender Junge abgebildet, dazu der Psalmvers 128,3: „Deine Gattin ist wie ein blühender Weinstock (in deinem Hause).“

Im unteren Teil gibt es um den eigentlichen Text der Ketubba, deren Abbildung die Bundestafeln symbolisiert, zwölf ovale Felder mit Abbildungen der Tierkreiszeichen. Es beginnt oben rechts mit dem Bild eines Widders, und es folgen die anderen Sternkreiszeichen entgegen dem Urzeigersinn. Zwischen den Abbildungen stehen Texte in Reimform wie: „Es jubeln Beide, Bräutigam und Braut. Reichtum und Ehre – ohne Ende und Anfang“, eine Erklärung der sieben Segenssprüche über das Brautpaar bei der Trauung. Die Felder sind umrahmt von einem schmalen Band mit dem gesamten Text des biblischen Hoheliedes in winziger Schrift. Das Hohelied oder „Lied der Lieder“ handelt von Sehnsucht und Liebe zwischen Mann und Frau. Die acht Kapitel drücken dies jeweils mit eindrucksvollen Worten aus wie: „Mit Küssen seines Mundes bedecke er mich, süßer als Wein ist deine Liebe.“ - „Ich bin eine Blume auf den Wiesen des Scharon, eine Lilie der Täler.“ - „Des Nachts auf meinem Lager suchte ich dich, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht.“ - „Schön bist du, meine Freundin, ja, du bist schön.“ - „Ich komme in meinen Garten, Schwester Braut, ich pflücke meine Myrte, den Balsam.“

Zur Herstellung einer solchen Ketubba gehört sehr viel Erfahrung: Der biblische Text musste so angeordnet werden, dass er buchstabengetreu und vollständig in Einzelfelder geschrieben werden kann, die einen doppelten Rahmen um die eigentliche Ketubba und das abschließende Band des Giebels füllen.

Im äußeren Rahmen um den eigentlichen Text der Ketubba sind es viermal 12 Felder, im inneren Rahmen viermal 10 Felder und im Halbrund des Giebels 20 Felder. Zusammen ergibt das 108 Felder. In diese Felder hat der Künstler den Bibeltext von Jesaias 61,10-62,5 hineingeschrieben, derart, dass in jedem Feld nur ein Wort steht. Der zitierte Text besteht allerdings aus 109 Wörtern, so dass der Künstler ein einziges Mal zwei kurze Wörter zusammen in ein Feld schreiben musste.

Der Text lautet (in der Einheitsübersetzung):

„Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn, meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt. Denn wie die Erde die Saat wachsen lässt und der Garten die Pflanzen hervorbringt, so bringt Gott, der Herr, Gerechtigkeit hervor und Ruhm vor allen Völkern. Um Zions willen kann ich nicht schweigen, um Jerusalems willen nicht still sein, bis das Recht in ihm aufstrahlt wie ein helles Licht und sein Heil aufleuchtet wie eine brennende Fackel. Dann sehen die Völker deine Gerechtigkeit und alle Könige deine strahlende Pracht. Man ruft dich mit einem neuen Namen, den der Mund des Herrn für dich bestimmt. Du wirst zu einer prächtigen Krone in der Hand des Herrn, zu einem köstlichen Diadem in der Rechten deines Gottes. Nicht länger nennt man dich ‚Die Verlassene‘ und dein Land nicht mehr ‚Das Ödland‘, sondern man nennt dich ‚Meine Wonne‘ und dein Land ‚Die Vermählte‘. Denn der Herr hat an dir seine Freude, und dein Land wird mit ihm vermählt. Wie der junge Mann sich mit der Jungfrau vermählt, so vermählt sich mit dir dein Erbauer. Wie der Bräutigam sich freut über die Braut, so freut sich dein Gott über dich.“

Dr. Frowald Gil Hüttenmeister, Bingen (Hohenzollern)

